

DRUCKEN

Mit dem Handy alle Barrieren umgehen

Das Assistenzsystem findet eine Route ohne Hindernisse, Stufen oder Rolltreppen.

Braunschweig. Barrieren abbauen - Mobilität erhöhen: „Geniaal Mobil“ ist ein Assistenzsystem, das Senioren und Menschen mit eingeschränkter Bewegung via Internetabfrage oder Smartphone-App sicher von der Haustür bis zum Ziel leitet. Zwei Jahre nach Projektstart haben die Projektpartner eine erste Systemversion entwickelt, die im März getestet wird.

Von der Haustür bis zur Haltestelle, Einstieg in den Bus, Ausstieg in der Innenstadt - und dann zu Fuß zum neuen Arzt. Für immer mehr Menschen kann eine solche alltägliche Wegeketten viele Hindernisse haben.

Liegen auf dem unbekanntem Weg Hürden wie Treppenstufen oder Rolltreppen? Ist der Weg beleuchtet, bietet eine Sitzbank unterwegs eine Möglichkeit zum Verschnaufen? Seit Februar 2012 ist das Projektkonsortium (siehe Kasten) dabei, ein internetbasiertes Assistenzsystem und eine App-Version zu entwickeln.

Durch eine Schnittstelle zur Fahrplanauskunft der Verkehrs-AG werden Bus und Straßenbahn mit in die Reisekette einbezogen. Die Kartengrundlage der Fahrplanauskunft ist OpenStreetMap (OSM), über die die Wege detail-



Das Braunschweiger Gemeinschaftsprojekt „Geniaal Mobil“ soll Menschen helfen, deren Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt sind. Symbolfoto: Projekt

getreu gezeigt werden. Damit das barrierefreie Orientierungssystem für Fußgänger mit Daten gefüllt werden kann, müssen nach und nach die Wege und Haltestellen in der ganzen Stadt genau nach Stufen, Rampen, Sitzbänken, Wegbeschaffenheit, Beleuchtung usw. erfasst werden.

Seit Mai 2013 kurven Mitarbeiter der Johanniter Unfallhilfe mit Segways durch das Testgebiet Heidberg - und nehmen Daten mit GPS-Geräten auf. In Kürze wird ein wichtiger Schritt erfolgen: der

Praxistest. Dessen Ergebnisse werden richtungweisend für die weitere Entwicklung sein.

Dass „Geniaal Mobil“ grundlegend durch ältere Menschen bedienbar sein wird, da sind die Projektpartner sich jedoch sicher. Schließlich hat das Psychologische Institut der TU, Abteilung Gerontopsychologie, seit Projektstart ständig die Anforderungen erhoben und in die Entwicklung des Systems eingebracht.

Nutzbar für jedermann soll „Geniaal Mobil“ ab Anfang 2015

sein. Mit Start des Systems sollen den registrierten Nutzern dann nicht nur individuelle Routen ausgegeben, sondern auch alle Zusatzdienste rund um eine sichere Mobilität geboten werden.

So wird die App über einen Service-Ruf verfügen, mit dessen Hilfe der Nutzer direkt mit der Servicezentrale der Johanniter-Unfallhilfe verbunden werden kann. Dort sollen zum Systemstart Orientierungshilfen abgefragt werden können.

Aber auch eine Notruf-Funktion für eine schnelle Auffindung und Hilfe, beispielsweise bei einem Sturz des Nutzers, soll angeboten werden.

PROJEKTPARTNER

Braunschweiger Verkehrs-AG.
Johanniter-Unfall-Hilfe.
OECON Products & Services GmbH.
TU Braunschweig mit dem Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik und dem Institut für Psychologie, Abt. Gerontopsychologie.
Braunschweiger Informatik- und Technologie-Zentrum (BITZ).